

# ***Pfälzer werben in Rheinhessen***

*Die älteste und einfachste Form der Verkaufsförderung ist heute noch auf den Wochenmärkten üblich, schriftlich und lautstark. Die Bevölkerung versorgt sich dort seit Jahrhunderten mit den regionalen und saisonalen landwirtschaftlichen Erzeugnissen. In Worms geschieht dies als öffentliche Einrichtung vor dem Rathaus.*

## ***Ordnung muss sein - Ethik aber auch!***

*Nach der Gemeindeordnung gilt auf dem Wormser Wochenmarkt die Wochenmarktsatzung mit 11 Paragraphen, damit jeder Marktbesucher weiß, was er zu tun und zu lassen hat. Damit ist immer noch nicht der Schutz der Kundschaft beim Einkauf von lebensnotwendigen Erzeugnissen geregelt, denn dafür gibt es wieder andere Vorschriften. Eine Ethikkommission mit Regeln zum Schutz des Individuums vor den Folgen irreführender Werbung gibt es auch nicht. Das sollen anscheinend der Markt und die angestammte Kultur regeln. Man stelle sich aber einmal die übliche Situation auf dem Wochenmarkt vor dem Wormser Rathaus vor. Dort werden viele Produkte als "pfälzisch" angeboten. Soll das die rheinhessische Kundschaft begeistern? Sind die Kartoffeln aus heimischer Erde so unterschiedlich oder sogar besser, dass man mit "pfälzisch" werben muss? Warum erhalten die ersten neuen Kartoffeln nicht den ausdrücklichen Zusatz "ägyptisch"? Das Land der Pharaonen kennt man doch.*

## ***Kundenfreundlichkeit oder Pfalzwerbung?***

*Die Hausfrauen lesen für ihre Kaufentscheidung mittlerweile das Preisschild von unten statt von oben. In erster Linie interessiert der Preis, danach kommt die Verwendung für vorwiegend festkochend, Berber zum Beispiel und erst zum Schluss die Überschrift "Pfälzer Kartoffeln", gelegentlich auch der Markenname "Pfälzer Grumbeere". Dieser Hinweis ist mindestens in Worms überflüssig, weil man dort weiß was Kartoffeln sind und diese Bezeichnung wird auch in der Umgangssprache so verwendet. Wer sich seine Kundschaft nicht vergraulen will, sollte auf diese Art von Werbung verzichten und einmal seine Zielgruppe genauer analysieren, sonst werden solche Hinweise als überflüssig, arrogant oder ehrverletzend empfunden.*

*Die Pfälzer sind die geborenen Marktschreier. Mit ihrer Laut- und Körpersprache sind sie den Rheinhessen überlegen und nennen sich selbst Krischer. Sie sind kontakt- und sangesfreudig, freundlich und können den Leuten notfalls auch gut etwas Gutes einreden. Diese Überlegenheit nutzen sie gelegentlich unbewusst gegenüber ihren feinfühligere Nachbarn den Rheinhessen aus. Was würde vergleichsweise passieren, wenn ein Rheinhesse es wagen würde, beim Dürkheimer Wurstmarkt, seinen Wein, aus dem größten Weinbaugebiet Deutschlands, mit einem großen Schild anzubieten?*

## ***Haben die Pfälzer ein Problem mit der Pfalz?***

*Nicht alles was Pfalz heißt ist auch pfälzisch. Wer sich dabei nicht auskennt, kann sich leicht ins falsche Licht setzen. Die Region Pfalz ist heute Teil des Bundeslandes Rheinland-Pfalz, noch vor einigen Jahren war sie Teil des Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz. Historisch betrachtet, war sie nur Teil der ehemaligen Rheinischen Pfalzgrafschaft (z. B. bis Düsseldorf) und später ein ebenso kleiner Teil von Bayern. Bei den Weinbaugebieten herrscht jedoch strikte Trennung zwischen den Weinbaugebieten Pfalz und Rheinhessen, was auf jeder Weinflasche auch vermerkt wird. Die Bezeichnung Pfalz steht auch für eine mittelalterliche Palastanlage, die irgendwo stehen konnte. Deshalb ist es wichtig für einen Pfälzer, dass er sich nicht für den Nachkommen eines Pfalzgrafen fühlen sollte, denn die sogenannten*

*Pfalzgrafen in unserer Gegend residierten im Heidelberger Schloss. Mit pfälzischem Kurfürst ist nur derjenige in Heidelberg oder später in Mannheim gemeint. Nach der Schlosszerstörung 1689 in Heidelberg, suchte man einen neuen Bauplatz in Worms, wo sonst, für eine zeitgemäße Residenz. Aber die Wormser haben berechtigterweise ihren eigenen Stolz, weil sie eine Stadt des Kaisers waren und lehnten 1659 und 1660 ab. Deshalb steht das damals vorgesehene Schloss jetzt in Mannheim und ist das größte in Deutschland geworden. (siehe gesonderten Beitrag: Mannheimer Schloss sollte in Worms stehen)*

*Neben Schwachstellen in der Geschichte gibt es mindestens auch eine in der Geografie. Ein großer Agrarhändler, der sich auf Kartoffeln und Zwiebeln spezialisiert hat, soll sein führendes Unternehmen in der Pfalz haben. Seinen Standort Eich (Rheinhessen) wird von den Pfälzern aber nicht komplett wahrgenommen. - Ignoranz, Arroganz oder was?*

### **Wiedergeburt von Rheinhessen**

*Spätestens nach dem 200-jährigen Rheinhessen-Jubiläum 2016 könnte ein Nachdenken eintreten. Wenn sich dann alle zu Wort gemeldet haben, die sich dazu berufen fühlen, und auch alle Feste aus diesem Anlass gefeiert wurden, müsste ein stärkeres Bewusstsein für die Region Rheinhessen entstehen. Das ist jedenfalls die Absicht, bevor man viel Geld dafür ausgibt. Dann werden viele Rheinhessen zu Regionalpatrioten und kaufen nicht nur saisonal ein, sondern sicher auch bewusster regional. Dann denkt man vielleicht auch darüber nach, die Marktbeschicker vor dem Rathaus etwas zu bevorzugen, die dort neben den üblichen Gebühren auch noch zusätzliche städtische Steuern zahlen.*

### **Wettbewerb der Regionen**

*Was ist denn charakteristisch, wenn man einmal die Gegensätze betonen soll, um die unterschiedlichen geografischen Gebiete zu beschreiben. Wenn es schon verschiedene Namen für diese politischen Gebilde gibt, müsste es auch Unterschiede dafür geben oder man hätte es bei der Bezeichnung Regierungsbezirks Rheinhessen-Pfalz belassen können. Wenn sich Pfälzer mit Rheinhessen in einen gut nachbarschaftlichen Vergleich einlassen wollen, dann könnte ein solcher Wettbewerb wie folgt sportlich ausgetragen werden:*

### **Pfalz**

- \* Essen: Saumagen, wegen möglicher Magenverdrehung, Pfälzische Pastete genannt*
- \* Trinken: Raddegiggl, am besten forzdrogge*
- \* Trinkgefäß: Schoppenglas mit Dubben, Griffigkeit bei fettigen Händen von Bratwurst*
- \* Geselligkeit: Genuss auf der Schunkelbank mit Sitzbreite von mindestens 50 cm*
- \* Politik: 1832 Hambacher Fest*

### **Rheinhessen**

- \* Essen: Schwartenmagen*
- \* Trinken: Liebfrauenmilch*
- \* Trinkgefäß: Piffche zum genussvollen Trinken, Schlückchen für Schlückchen*
- \* Geselligkeit: Genuss im Stehen an Weinfässern*
- \* Politik: Mainzer Karneval ab 1843 politisch, heute noch geistreich*

*Der Sieger ist unwichtig, Hauptsache es wird wieder gefeiert. Das geschieht gerne, man müsste sich nur noch einigen, welchen Wein man dazu trinkt, aber "ehrlich" muss er sein.*

**Edmund Ritscher, Mannheim - Juni 2014**

